

Amts & Intelligenzblatt

für den

Ersteinst Mittwoch und
Samstag und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 fr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr
die gespaltene Zeile oder
deren Raum 3 Kreuzer.

No 88. Neunundzwanzigster Jahrgang. Samstag den 31. October 1868.

Ämliche und Privat-Anzeigen.

An die Kön. Pfarrämter.

Einem eben einlaufenden Erlaß des Kön. Evangelischen Consistoriums gemäß soll nach höchster Entschliebung Seiner Majestät des Königs vom 13. d. die **Einleitung zur erstmaligen Berufung der Landesynode** vermittelst Vor-
nahme der Wahl eines Abgeordneten zu derselben nunmehr getroffen werden. Demzufolge ist von Seiten der Diöcesansynoden die Wahl eines Abgeordneten und eines Ersatzmanns vorzunehmen unter genauer Beobachtung der Bestimmungen in §§. 2. 3. 5. bis 10. der Kön. Verordnung vom 20. Dec. 1867 betreffend die Einführung einer Landesynode in der Evangelischen Kirche von Württemberg (Consist.-Amtsblatt No. 155) und zwar in der Woche nach dem 23. Sonntag nach Trinitatis. Die Diöcesansynode des Waiblinger Bezirkes hat das erstmal einen weltlichen Abgeordneten und einen weltlichen Ersatzmann zu wählen und wird zu diesem Behufe am **Mittwoch 18. Nov.** dahier zusammentreten.

Waiblingen 29. Oct. 1868.

K. Dekanatamt.
Bührer.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Am Montag den 2ten November Mittags 12 Uhr wird unter der hofkammerl. Kelter dahier

ein Beersäcker von schwarzem Gewächs
im Aufstreich verkauft.

Waiblingen, den 30. October 68.

K. Hofkammeramt.
Gusmann.

Waiblingen.

Am nächsten Montag den 2. Nov. d. J. Vormittags 8
Uhr wird auf dem Rathhause die

Steinbefuhr innerhalb Eitters,
das Graben-Aus schlagen an Staatsstraßen und an
sonstigen Wegen
veraccordirt.

Den 28. October 1868.

Stadtschultheißenamt.

Strümpfelbach, D/A. Waiblingen.

Bäckerei-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 2. Novbr. d. J.

Mittags 12 Uhr

bringt **Adam Eufenmaier**, Bäcker dahier,
sein zu 2,700 fl. angekauftes in der günstigsten
Lage des hiesigen Orts befindliches **Wohnhaus**
auf welchem schon viele Jahre die **Bäckerei** mit
gutem Erfolg betrieben wird, zum erstmaligen Aufstreich,
wozu die Liebhaber — unbekannt mit den erforderlichen
Zeugnissen versehen — hiedurch eingeladen werden.

Den 27. Oct. 1868.

Schultheiß Simon.

S o c h d o r f.

Oberamts Waiblingen.

Mahlmühle & Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Ernst Kühle**,
Müllers dahier, kommt

Mittwoch den 4. Novbr. 1868

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich:

1 zweistödiges Wohnhaus nebst Scheuer,
Wald- und Bachhaus und Mahlmühle — 2
Mahlgängen, 1 Gerb- und Hirjengang, alles in
gutem baulichen Zustand, sowie ca. 6 Morgen
Gütern.

Bemerkt wird noch, daß in hiesiger Gemeinde stets Ge-

legenheit zu größerem Güter-Erwerb geboten ist.

Kaufsliebhaber — unbekannt mit obrigkeitlichen Zeugnis-
sen über ihre Zahlungsfähigkeit versehen, werden hiemit höf-
lich eingeladen.

Im Auftrag der Erben
Schultheiß Bäurle.

G r o ß h e p p a c h.

Oberamts Waiblingen.

Haus-Verkauf.

In der Verlassenschafts Sache der **Jacob Böfler**,
Schmieds Wittb. hier, kommt am

Montag den 2. Novbr. d. J.

Vormittags 11 Uhr



das vorhandene stocfigte Wohnhaus mit Scheuer,
Stall, Keller und

einer Schmiede-Einrichtung

nebst dem Schmiedhandwerkzeug, im

öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus zum Verkauf.
Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß
ein tüchtiger Schmied sein gutes Auskommen hier finden wird.

Den 23. Octbr. 1868.

Waibengericht.

Vorstand Hoch.

Waiblingen.

Eine frische Sendung von dem bewährten
Leopold'schen weißen Brust-Syrup
für Brust- und Hustenleidende

ist angekommen in Flaschen

à fl. 1. 10. 39 u. 21 fr. bei

Gustav Dezner.

Waiblingen.

Ausverkauf.

Um mit meinem Waarenlager gänzlich auf-
zuräumen, verkaufe ich in allen Sorten:

**Tuch, Burkin, Flanell und
Circas**

zu herabgesetzten Preisen.

Tuchmacher Göller's Wittve.

Zu vermieten

ein Logis nebst allen Erfordernissen bei

Gottlob Breyer.

M e m m i n g e n.

Wir beehren uns den Herren Landwirthen und Privaten unsere

Mechanische Flachs- Hanf- & Wergspinnerei

zum Spinnen im Lohu bestens zu empfehlen. Neben Flachswerg, Hanfwerg, gehecheltem Flachs & Hanf nehmen wir auch

**ungehechelten, schön geschwungenen Flachs,
sowie ungehechelten, zugleich geriebenen Hanf**

zum Spinnen entgegen, besorgen das Aushcheln *gratis* und verarbeiten das sich ergebende Werg sowie die lange Flachs- oder Hanffaser gesondert. Der Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernimmt:

Herr Imm. Scheffel in Waiblingen

und liefert derselbe auch die Gespinnste wieder zurück. **Vorzügliche Qualität der Garne** sowie *prompte* Bedienung *zusichernd* zeichnen

**Hochachtungsvoll
F. Kerler & Comp.
in Memmingen.**

Kein Vorurtheil, sondern Heberzeugung.

Mit Vergnügen bescheinige ich hierdurch, daß nur allein der G. A. W. Mayer'sche

weiße Brust-Syrup*)

wovon ich 2 Flaschen verbraucht habe, mich sammt meinen Kindern von einem hartnäckigen Husten völlig befreit hat. Allen Leidenden empfehle ich deshalb denselben nach bester Ueberzeugung.

Schoenslies, den 15. März 1867.

von Czarnowsky.

*) Zu haben bei **Wilh. Gassenger** in Waiblingen.

Garantirt	Bahnweh!	Garantirt
Feytona.	verschwindet augenblicklich durch das berühmte amerikanische Mittel	Feytona.
	„Feytona.“	
Garantirt	Einzige Niederlage in Waiblingen bei Wilh. Gassenger.	Garantirt

Bewährtes Mittel

gegen Magenleiden

von Dr. C. Carus in Wien, nebst Gebrauchsanweisung. Halbe Portion 30 kr., ganze Portion 1 fl. Zu beziehen durch **C. Cammerer in Stuttgart.** Seidenstraße 32.

Dieses Mittel hat schon viele Tausende radikal kurirt.



Auswanderer

und Reisende nach Amerika befördern auf den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Dampf- und Segelschiffen zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen wöchentlich 3 Mal:

Der concessionirte Agent
Imm. Scheffel in Waiblingen.

K o r b.

Joseph Sadermann hat einen Birnbäumstamm zu verkaufen — 5 Schuh lang und 24 Zoll Durchmesser.

Waiblingen. Pförch-Verkauf.

Nächsten Mittwoch, Vormittag 11 Uhr, wird der Pförch auf dem Rathhause verkauft. Stadtpflege.

S t u t t g a r t.

Neue Betten von 28 bis 50 Gulden sowie sehr billige Möbel empfiehlt

B. Rosenthaler, Färberstraße N. 4.

W a i b l i n g e n.

6—700 fl. Pflegschaftsgeld

hat bis Martini gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Heinrich Kauffmann.

W a i b l i n g e n.

fl. 200

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen

Kaufmann Billinger.

Zu miethen wird gesucht sogleich:

ein passend gelegenes heizbares Zimmer für den Jünglingsverein. Anträge nimmt entgegen

Kaufmann Billinger.

W a i b l i n g e n.



Unterzeichneter schenkt seinen selbst erzeugten Wein aus den Schoppen zu 6 Kreuzer, wozu höflichst einladet

jung **Georg Betsch.**

W a i b l i n g e n.

Knittels Wittwe hat zu verkaufen:

Die Hälfte von 1 1/2 Brtl. mit 3 tragbaren Bäumen in den jungen Weinbergen neben Friedrich Dobler und Stadtrath Fischer, sowie

1 1/2 Brtl. im Kostisohl mit 6 tragbaren Bäumen neben Bäcker Holzwarth und Schneider Baumgärtner's Wittwe.

Waiblingen. Einen guten deutschen Ofen hat zu verkaufen **Herzog, Bäcker.**

Waiblingen. 1 Viertel Rüben im kleinen Feld hat zu verkaufen **Paul Karle.**

W a i b l i n g e n.

2 noch ganz gute Windöfen sind dem Verkauf ausgesetzt. Nähere Auskunft ertheilt

Chr. Neiz, im Missionshaus.

W a i b l i n g e n.

Unterzeichneter verkaufte aus der Hedeler'schen Pflanzung 2 1/2 Viertel Acker im Neusladerfeld um 225 Gulden.

Dieser Acker kommt den 9. November in einmaligen Aufstreich. **Christian Unger.**

Waiblingen.

Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem so schnellen Tode unseres geliebten Sohnes

**Jakob**

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte und für den erhebenden Gesang seiner Schulgenossen sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank mit der Bitte, der liebe Gott möge ein Jedes vor einem so plötzlichen Tode bewahren

Die trauernden Eltern

Jakob Bubeck.**Margarethe Bubeck.**

Einige junge solide Leute welche im Bauzeichnen an Sonn- und Feiertagen, oder wenn es mehrere sind auch einige Wintermonate Unterricht erhalten wollen, mit Einschaltung der Anfangsgründe der Geometrie, erhalten nähere Auskunft bei der Redaction dieses Blattes.

Theater in Waiblingen.

Sonntag den 1. November

im Gasthaus zur Post

wird von einigen Mitgliedern vom Wiberacher Stadt-Theater aufgeführt:

Der Wittwer**und sein Sohn Christel,**

oder:

Peter auf der Brautschau.

Lustspiel von Deinhardstein.

Hierauf folgt:

Die Männertreue

oder

Sie taugen Alle nichts.

Lustspiel von Kozehue

Zum Schluß:

Der gepresste Gutsbesitzer,

oder:

Je toller je besser,

Ein lustiger Schwank mit Gesang und Tanz.

Preise der Plätze:

Erster Platz 18 kr. Zweiter Platz 12 kr. Dritter Platz 6 kr.

Kasseneröffnung Abends 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein lachlustiges Publikum ganz ergebenst ein

Karl Stöbe.

Waiblingen. Meinen Acker am Remser Weg mit vielen Obstbäumen, 1/2 Morgen 4 R. haltend, (zehentfrei) setze ich dem Verkauf aus. Derselbe kann auch in mehrere Theile getheilt werden. Liebhaber sind freundlich eingeladen, zu mir in's Haus zu kommen.

Buchbinder Seeger.

Waiblingen. Bei dem Unterzeichneten ist guter

Fruchtbrandwein

zu haben. Maasweise um einen billigen Preis.

Joh. Reinhardt.

Dem hübschen Entwender meiner Garten-Thüre wünsche ich, daß er seine nächtlichen Streifzüge zur Ehre der Gemeinde Endersbach noch länger unentdeckt fortsetzen könne.

Endersbach, 30. Oktober 1868.

A. Woffert, Apoth.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 28. Okt. Gestern Nacht nach 10 Uhr ertönt Feuerlärm; die Landfeuerglocke verkündete einen in der Nähe ausgebrochenen Brand. Es sind, wie uns mitgetheilt wird, 3 Häuser und 2 Scheuern in Cannstadt abgebrannt in demselben engebauten Stadttheil, wo der letzte große Brand vor einigen Jahren so verheerend gewüthet hatte.

Neues im Musterlager. In dem Saale links vom Eingang ist eine Sammlung von geschnitzten Kästen für Schwarzwälderühren ausgestellt, welche der von der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel zum Zweck seiner Ausbildung als Holzbildhauer unterstützte Jakob Müller aus Schwenningen, Oberamts Rottweil, in der Zeichen- und Modellirschule des Herrn Zeichenlehrers Schwarz in Rottenburg unter dessen Leitung komponirt und ausgeführt hat.

Verzeichniß der Geschworenen für den Schwurgerichtsbezirk **Esslingen** im vierten Quartal 1868.

1. Ergänzungs geschworene: Greuling, Carl, Wärfenmacher. Bäckle, Oberhard, Apotheker Haag, Gustav, Kaufmann. Dffner, Wilhelm, Fabrikant. Steudel, Hugo, Kaufmann Keller, Jeremias Friedrich, Handschuhmacher. Eitz, Gustav, der ältere, Kaufmann Frey, Johann Georg, Gaier. Sämmtliche aus der Stadt Esslingen.

2. Hauptgeschworene: Ellwanger, Jg. Gottfried, Weingärtner in Großheppach. Müller, Michael, Landwirth in Endersbach. Kefer, David, Gutsbesitzer in Schwaitheim, Oberamts Waiblingen. Reinold, Friedrich, Gemeinderath in Röh, D. M. Stuttgart. Holland, Wilhelm Ludwig, Rechtskonsulent in Stuttgart. Reichle, Gottlieb, Gemeinderath in Neckarreis, D. M. Waiblingen. Arenberg, Johann Wilhelm, Kaufmann in Stuttgart. Eschke, Friedrich, Kronenwirth in Schwaitheim, D. M. Waiblingen. Baumelker, August, Kaufmann in Cannstadt. Fuchslocher, Friedrich, Schreiner in Esslingen. Berkele, Franz Anton, Zugfabrikant in Weil der Stadt, Oberamts Leonberg. Rupp, Heinrich, Gemeinderath in Mönsheim, D. M. Leonberg. Barth, Jakob Friedrich, Gemeindefleiger in Untertürkheim, D. M. Cannstadt. Herzog, Gottlob, Gemeinderath in Steinbrunn, D. M. Stuttgart. Eitel, Christian Friedrich, Waldhornwirth in Esslingen. Reiz, Carl Friedrich, der ältere, med. Dr. in Stuttgart. Hertler, Johannes, Gemeinderath in Unterschömmen, D. M. Stuttgart. Schwarz, Gustav, Gemeinderath in Korntal, D. M. Leonberg. Schneider, Michael, Gemeinderath in Leutenbach, D. M. Waiblingen. Köner, Adolph, Landwirth in Aiblingen, D. M. Böblingen. Schill, Gustav, Kaufmann in Weil der Stadt, D. M. Leonberg. Gübler, Johannes, Zimmermeister in Remmingen, D. M. Leonberg. Adam, Schultheiß in Donlanden, D. M. Stuttgart. Diefenbach, Theodor, Rechtskonsulent in Stuttgart. Feldmayer, Johannes, Schultheiß in Neuhofen, D. M. Böblingen. Rommel, Gustav, Gutsbesitzer in Remmingen, Oberamts Leonberg. Ruz, Christoph, Gemeinderath in Waiblingen, D. M. Stuttgart. Brenner, Christ, Johann Heinrich, Pfisterer in Stuttgart. Renner, Andreas, Landwirth in Ditzingen, D. M. Leonberg. Ager, Carl Friedrich, Schuhmacher in Stuttgart.

In **Burzach** holte, wie das „D. Vbl.“ schreibt, ein Bürger mit seinem Knechte in einer Sandgrube Material zu einem Bau. Ein plötzlicher Einsturz tödtete den Mann und schlug dem Knecht einen Arm ab.

Ausland.

Wien, 27. Okt. Die „Presse“ und das „Tagblatt“ melden, daß Baron von Beust in der gestrigen Sitzung des Wehrausschusses eine bedeutungsvolle Rede zur Motivirung der Requirirung von 800,000 Mann gehalten habe. Die höchst wichtigen Mittheilungen Beust's, einen Hinblick auf die allgemeine Weltlage enthaltend, anfänglich bestritten hatten, dieselbe vollständig mit großer Majorität anzunehmen. Nach den genannten Blättern schilderte Beust die allgemeine Weltlage als eine solche, welche unbedingt verlange, daß Oesterreich stark sei, um nicht unvorbereitet dazustehen, (vergl. Marschall Niel in der französischen Kammer), wenn auch eine Bedrohung des Friedens gegenwärtig nicht vorliege.

Mailand, 25. Okt. Merkwürdiges Hasenfutter. Der hiesige Wildpredhändler Rathgeber bezog vor einigen Tagen aus der Gegend von Rauheim eine Parthie Hasen. In dem Magen eines dieser Thiere, das, wie die andern alle, geschossen war fand Herr Rathgeber beim Ausnehmen zwei mit Kordel aneinander gebundene Schlüssel, augenscheinlich Cassenschlüssel zu einem größeren Geldschrank. Schlüssel und Kordel sind gut erhalten und werden im „Nothen Haus“ dahier, wo der Hase zum Frühstück verzehrt wurde und wo die seltsame Erscheinung Gegenstand lebhafter Unterhaltung und weitgehender Vermuthungen war, dem gut legitimirten Eigenthümer zurückerstattet.

(Ein ominöser Diplomat.) Belgien hat einen Gesandten, vor welchem alle Throne zittern, er wird aus Discretion nicht genannt. Fünfmal schon war er gesandtschaftlicher Zeuge zusammenschlagender Throne. Im Jahr 1830 war er in Paris, als Karl X. gehen mußte; im Jahr 1848 ebendasselbst, als Louis Philipp den Weg Karls X. ging; im Jahr 1861 in Neapel, als Franz II. vertrieben wurde, und dann in Griechenland, als König Otto fiel. In Madrid sah er soeben Isabel flüchten — und jetzt gedenkt ihn der König seinem drohenden Nachbar Napoleon zu schicken.

Paris, 27. Okt. Vom frühen Morgen an war heute die Passage Dauphine, worin sich die militärische Buchhandlung

Dumaine befindet, von einer großen Menge unlagert, welche begierig war, die bereits berühmt gewordene Karte von Europa zu kaufen, welche Frankreich das „Gefühl seiner Lage“ geben soll. Schon vor einigen Tagen belief sich die Zahl der eingelaufenen Bestellungen auf mehr als 100,000 Exemplare. Der der Karte beigefügte Text lautet dem Vernehmen nach: Die Vergrößerung Preußens habe das Gleichgewicht Europa's nicht gestört; Frankreich sei von unabhängigen Staaten umgeben, und kein Grund zu einer Befürchtung vorhanden.

Die Gesellen.

Eine Erzählung von Helmine Hart.

(Fortsetzung.)

Bastian sah mit funkelnden Augen auf das reizende Mädchen; obgleich Johannens Gesicht schöner, idealer erschien, so lieb die anmuthige Lebhaftigkeit der unregelmäßigeren Züge Adelsens einen seltenen Reiz und Zauber. Er verstand nicht Alles, was die beiden Wesen zusammen sprachen, aber seine Blicke schienen an den Lippen Adelsens zu wurzeln. Endlich endete sie ihren Bericht und begrüßte nun erst die Andern, jeden eigenthümlich. Vor der Großmutter warf sie sich auf ein Knie und tätschelte kofend mit der weichen, aber weichen zarten Hand; Justus bekam einen Fuß zugeworfen, den sie sehr groß ihren Fingern einverleibte, aber Bastian, den starrte sie an, als sähe sie ein Geipenst, und wendete sich mit der raschen Frage: „Wer ist das?“ an Johanne. Diese nannte ihn lächelnd und erwähnte der Aehnlichkeit, die sie auch wohl betroffen gemacht. „O, wenn er lebendig ist, wollen wir schon bekannt werden,“ sagte sie freundlich, „aber wahrlich, ich glaubte, Ewald zu sehen.“

Als sie erfuhr, daß Bastian der französischen Sprache noch nicht völlig mächtig sei, versuchte sie in komischen Wendungen ihr bißchen Deutsch hervorzubringen, was zu vielen Scherzen Anlaß gab.

Die beiden Leutchen schienen Gefallen an einander zu finden, sie hatten immer zu einander zu sprechen; er nahm am liebsten Rath von ihr, und sie machte eine allerliebste Lehrmeisterin.

Träumerisch lehnte Johanne im halbverhangenen Fenster und sah ihnen wohlgefällig zu. Ihr Busen hob sich in sehnsüchtigen Erinnerungen, wie sie mit Ewald gewesen; aber dabei fiel ihr ein, daß sie wohl eigentlich vom Anfange an eine höhere, geistigere Liebe zu Justus gehabt und nur seine plötzliche Entfernung Ewalds Bild lichter gemacht habe! Wie hatte sie nur nach seinem Beifalle gerungen! Wie froh, wie glücklich war sie damals, wenn er sie lobte, sie hätte ihm kindlich um den Hals fallen mögen, aber eine heilige Scheu, eine unüberwindliche Ehrfurcht hielt sie von allen kindischen Aeußerungen zurück.

Da wurde sie Ewalds Braut und er ging — ach so kalt!

Sie wurde Ewalds Gattin und endlich nach langen Jahren sah sie ihn wieder und ihre Liebe brach hervor, als sie den Gatten begraben ließ.

„Sie sind nicht froh, Johanne,“ redete Justus sie an, „und Alles um Sie ist lauter Fröhlichkeit.“

„Ich gedachte meiner Jugend, meines Brautstandes, meiner Ehejahre und meiner Wittwenzeit,“ erwiderte sie sinnig, die Augen zu ihm aufschlagend.

„Und da fühlten Sie sich unglücklich und mieden uns, die doch so innig Theil nehmen,“ sagte herzlich Justus, ihre kleine Hand ergreifend und wiederholt an die Lippen drückend.

Das hatte er noch nie gewagt! Seine stille Liebe überwältigte ihn. „Wie glücklich, wie selig muß der sein, der von Ihnen geliebt wird! Wie neide ich meinem Bruder seine Grabesruhe; könnt' ich hinab, könnte er Ihnen dadurch wiedergegeben werden, und Sie gedächten dafür nur einmal freundlich meiner, es wäre überschwinglicher Lohn.“ — „Justus,“ flüsterte Johanne bestimmen.

„Sie sind gütig, Johanne, Sie wollen mir sagen, Sie dächten meiner doch freundlich. Nein, nein, das ist mir nicht, doch nicht genug, unter Ihrem süßen Kusse müßt' ich sterben, dann hätte ich mein Lebensziel würdig, o so selig erreicht. Zürnen Sie nicht, Johanne,“ bat er weiter und hielt ihr Abwenden, womit sie die große, gewaltige Bewegung ihres Innern verbergen wollte, für Borneswallung. Es kam Johanne zu unerwartet, solche Worte von ihm zu hören, der accentlose, schwer-

müthige Ton seiner Stimme drohte ihre Fassung gänzlich zu vernichten; nur die Anwesenheit der Andern hielt sie ab, dem Theuern ihr Herz zu enthüllen und ihm die langgehegte, von ihm verkannte Liebe zu zeigen. Ihr wurde es plötzlich hell in der Seele; das Vernehmen vom ersten Beginn ihrer Bekanntschaft trat ihr geistig nahe, und obgleich sie das Motiv seines Schwelgens, ehe Ewald sie etwas kühnlich sich zu eigen machte, nicht ergründen konnte und annehmen mußte, seine Liebe zu ihr sei etwas Neues, erst in ihm Erwachtes, so fühlte sie doch bei der Wahrnehmung davon eine himmlische Ruhe in sich, sie kam sich erhoben, geehrt vor durch dieselbe.

Mit ernstern Blicken hatte Justus sie unterdeß betrachtet und still ermogen, wie nach diesem Selbstergehen sein Leben sich gestalten, ob Johanne nicht seine Entfernung fordern werde; er hoffte: ein Wort, ein Blick werde ihm sein Schicksal künden, doch fest blieben die Blicke an dem getäfelten Boden haften und trafen nicht einmal den trübe vor ihr Stehenden. Er hatte zwar keine Liebe, kein Liebeszeichen erwartet, aber ein mitleidiges Anlächeln wäre lindernd in sein doppelt gequältes Herz gefallen. Er trat langsam leise zurück, um zu den Uebrigen zu gehen, die in lauter Fröhlichkeit plauderten und ihrer gar nicht geachtet hatten. Da tönte sein Name so weich und schüchtern von den Lippen Johannens, daß er, getroffen vom leisen Liebesklange, sich eilig zu ihr wendete. Sie ergriff mit beiden Händchen seine Hand, und ehe er es verhindern konnte, hatte sie dieselbe heftig an den Mund gepreßt, sich von ihm gewendet und war im Nebengemache verschwunden. Betäubt von dem schnellen, überraschenden Uebergange, nicht wissend, wie es zu deuten sei, lehnte er sich an die Stelle, wo sie gestanden, und schaute in die dunklen Wolken, die pfeilschnell vom Winde gepeitscht vorüberzogen. „So ist das menschliche Loos auch,“ seufzte er, „in diesem Augenblicke thürmen sich Wolken, die uns in nie weichende Finsterniß hüllen zu wollen scheinen, im nächsten Lacht uns das Glück heiter an, um uns gleich darauf mit dem Regenschauer der Thränen zu baden. So wechselt stets in unserm Leben aus Leid erst Glück, aus Glück dann Leid. Wer doch die Zukunft enthüllt sehen könnte!“ Unbemerkt hatte sich Adele an ihn herangelehnt, sie hörte seine Worte, ihr schlaues Köpfchen hatte längst herausgelaubt, wo es den beiden Leutchen fehlte, und so fühlte sie sich versucht, einmal die Schicksalsgöttin zu spielen.

„Ihre Zukunft,“ flüsterte sie, „mein Herr,“ die blühenden Lippen dicht an den Vorhang, der ihn verhüllte, geschmiegt, „ist eine selige! Sie lieben, werden wieder geliebt und es ist Ihre Schuld, wenn Sie nicht bald der Gatte des treuesten, reinsten, herzlichsten Weibes sind.“

Ein leiser, durchdringender Schrei störte die Exclamationen des jungen Mädchens; die Thüre zur Nebenstube wurde geschlossen und verthört sahen die im Zimmer Weilenden sich an.

„Was war das?“ fragte zuerst Adele und flog, von einer Ahnung getroffen, an die Thüre. „Johanne, o Johanne, lassen Sie mich ein! Ich bitte Sie, um Gottes und der Jungfrau willen, lassen Sie mich ein.“

Keine Antwort. Sie bat von Neuem; die Andern vereinten sich mit ihr; Justus flehte sie an zu öffnen, es erfolgte Nichts.

„Sie ist nicht mehr in diesem Zimmer,“ sagte er hastig, „sie ist in ihrem Kabinet, ich gehe von der andern Seite und versuche dort einzudringen.“ (Fortf. folgt.)

S i n n s p r u c h

Wirf Dein Talent nicht so hinaus,
Beleidigung damit zu rächen;
Die Biene, die versucht zu stechen,
Bringt keinen Honig mehr nach Haus.

Gold- u. Silber-Cours vom 29. Octbr. 1868.

Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 58 $\frac{1}{2}$ —59 $\frac{1}{2}$ fr.
20 Fres.-St.	9 fl. 28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$ fr.
Wißolen	9 fl. 49—51 fr.
Dufaten	5 fl. 37—39 fr.

Fruchtpreise vom Winiender Fruchtmarkt

am 29. Oktober 1868.

Dinkel pr. Centr.	4 fl. 19 fr.,	4 fl. 12 fr.,	4 fl. 5 fr.
Haber „ „	4 fl. 12 fr.,	4 fl. 7 —	4 fl. 3 fr.